



An Landesrat Philipp Achammer

Covid 19 und kein Ende für die Kultur im Lande

Geschlossene Bühnen, Kinos und Konzertsäle, verwaiste Museen, Kunsthallen und Filmclubs. Die Kulturbranche ist von den Corona-Maßnahmen besonders hart getroffen. Im Jahr 2020 wurden aus Ihrem Amt für Kulturschaffende und Kulturvereine und –verbände finanzielle Unterstützungsmodelle beschlossen und auch einzelnen Künstler/innen zur Verfügung gestellt. Zudem haben Sie auch versprochen, dass für Kulturvereine und –verbände die bereits beschlossenen Finanzierungen für Tätigkeiten, die jetzt 2021 erst durchgeführt bzw. nachgeholt werden, von 2020 auf diese Jahr übertragen werden können. Trotzdem fürchten viele Kulturschaffende auch in diesem Frühjahr um ihre Existenz und um die Durchführung bereits geplanter Projekte, zumal die Daten zum effektiven Beitrag 2020 bzw. zum auf 2021 übertragenen Beitrag fehlen.

Deshalb appellieren wir als Allianz der Kultur mit diesem offenen Brief an Sie, alles Mögliche für die Kultur auch in der Landesregierung zu unternehmen, dass die Befürchtungen der Kulturschaffenden in dieser Krise nicht wahr werden und ein Neustart möglich wird und nicht vor Beginn bereits scheitert.

Dazu gehören die von Ihnen in Aussicht gestellten erneuten Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Künstler/innen. Dies allein aber wird aber auf keinen Fall ausreichen, um das Weiterbestehen der zahlreichen Kulturvereine- und verbände sowie deren für 2021 geplanten Tätigkeiten zu sichern:

Es braucht dringend neue Hilfsprogramme für Kulturschaffende und Kulturvereine- verbände, etwa in Form eines Fonds, der als eine Art Versicherung für Kulturevents einspringt, wenn z.B. geplante Veranstaltungen aufgrund des Pandemie-Geschehens abgesagt werden mussten und müssen. Paket von Überbrückungshilfen würde nicht nur für einzelne Künstler/innen,

sondern auch für die Verein und Verbände, die sie ja direkt mit ihren Tätigkeiten unterstützen, eine Chance darstellen, aus dieser Krise halbwegs gesichert hervorzugehen und zumindest einen Teil ihrer schon geplanten Initiativen für 2021 durchführen zu können. Das würde zum Einen Planungssicherheit und zum Anderen auch wieder Motivation schaffen, die es vor allem in dieser Krise braucht, um die für unsere Gesellschaft unersetzliche Kulturarbeit für unser Land weiter zu bringen.

Zudem sollten von der öffentlichen Hand sog. förderfähige Fixkosten übernommen werden; dazu zählen z.B. Mieten, Personal, Versicherungen, Abonnements, Bürospeisen und andere feste Ausgaben. Erstmalig sollen mit der Überbrückungshilfe auch gezielt kurz befristet beschäftigte Kulturschaffende, die oft nur auf für die Dauer eines Projekts eingestellt werden, finanziell unterstützt werden. Auch Neustarthilfen für neue, innovative Projekte und neu gegründete Verein wären denkbar. So könnten auch die schlimmsten wirtschaftlichen Folgen dieses dritten Lockdowns gemindert werden.

Das Hilfspaket sollte aus Förderungen mehrerer Sparten zusammengestellt werden, die in Bereichen der Kunst und Kulturbranche wie Kinos, Museen und Theatern, Musik und Literatur zusammengesetzt sind. Spartenübergreifend wären auch Mittel für pandemiebedingte Investitionen und Digitalisierung hilfreich.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Allianz der Kultur
Ferruccio Delle Cave
Hannes Egger
Christine Menghin
Sonja Anna Plank
Monika Rottensteiner
Christian Schwarz
Florian Trojer